



Und das Licht leuchtet in der Finsternis (Joh 1,5)

PFARRBRIEF

Abtenau / Rußbach

Grußwort von Monika Schwaighofer



Liebe Leserinnen und Leser!

"Und das Licht leuchtet in der Finsternis."

Dieser Satz aus dem Weihnachtsevangelium nach Johannes ist das Thema dieses Pfarrbriefes.

Was bedeutet diese Botschaft von damals für die heutige Zeit und für mich?

Jesus faszinierte bereits als neugeborenes Kind viele Menschen. Der Strahlkraft, die aus der Krippe kam, konnte man sich schwer entziehen. Und das ist auch heute noch so. Advent und Weihnachten sind besondere Wochen. Auch wenn diese Tage mit Hektik ausgefüllt sind, so liegt doch etwas Geheimnisvolles, Strahlendes in der Luft.

Damals wie heute gab und gibt es viel Finsternis auf der Welt. Krieg, Not und Elend beherrschen unsere Nachrichten. Und ein jeder von uns hat nicht nur liebenswerte, sondern auch herausfordernde Seiten. Manchmal hat man das Gefühl, kein Lichtstrahl kann diese negativen Schlagzeilen bzw. unsere eigenen dunklen Gedanken durchdringen. Hilflos stehen wir vor einem großen Haufen an Herausforderungen. Jetzt zu versuchen, die Welt im Großen zu verändern, wird nicht gelingen. Wir müssen im Kleinen - bei unserem Nächsten, Nachbarn, Arbeitskollegen, Schulfreund, und natürlich bei uns selber - anfangen. Das ist meistens schwierig und mag oft unpopulär sein, aber ein Versuch ist es wert. So können wir für andere vielleicht ein kleiner Lichtstrahl sein. Auch Jesus ist damals immer wieder angeeckt und auf Ablehnung gestoßen. Das hat ihn jedoch nicht entmutigt, die frohe lichtbringende Botschaft zu verkünden.

...und die Finsternis hat es nicht erfasst!

so geht der Satz weiter. Dieser Teil des Satzes ist es, was mich besonders anspricht. Ganz egal, welche Herausforderungen im Leben zu bewältigen sind, das Licht lässt sich von der Finsternis nicht festhalten.

Die Botschaft von Weihnachten lautet also: Ich darf mich dem Licht aussetzen und in der Nähe des Lichtes sein, das in der Finsternis leuchtet. Auch die dunklen Seiten meines Ichs werden von diesem Licht erhellt. Wir dürfen darauf vertrauen, oft ist es auch eine Herausforderung; dass uns das Kind aus der Krippe anstrahlt und mit seinem Licht für uns da ist.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten. Versucht das Licht Gottes zu entdecken und lasst euch anstrahlen von seiner Liebe und Güte.



Und das Licht leuchtet in der Finsternis

von Sr. Karolina Schweihofner

Wie ein Stich ins Herz traf uns im Herbst 1988 die Diagnose von unserem Papa: Tumor in der Bauchspeicheldrüse - unheilbar - Lebenserwartung, ca. ein halbes Jahr. Verwirrt und mit schwerem Herzen bin ich von meiner Familie wieder zurück gefahren zu meinen Mitschwestern, als sich kurz vor meinem Ziel auf einer Anhöhe plötzlich die ganze Alpenkette im herbstlichen Licht der Abendsonne zeigte, klar, zum Greifen nah und in leuchtenden bunten Farben. Tief berührt musste ich stehen bleiben und weinen. Neben all dem Dunklen und Schmerzlichen kam mir plötzlich dieses halbe Jahr vor, wie ein kostbares Geschenk, das es anzunehmen galt. Nein, es war nichts leichter nach diesem Erleben. Wir waren als Familie vollkommen "ungeübt" und unbeholfen, wie wir mit dieser Situation umgehen sollten und es musste alles durchlebt und durchgetragen werden. Und doch war etwas anders: Es war das Wissen um die Kostbarkeit des Lebens an sich und unser Miteinander als Familie.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis

Diese Sinnbilder von Licht und Finsternis wecken vermutlich auch in Ihnen, in Euch viele persönliche Erfahrungen von Finsternis und dem Erleben, wie manchmal langsam oder auch plötzlich das Licht durchbricht. Es wäre ein unendlicher Reichtum uns davon zu erzählen.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis

Dieser Vers findet sich im Prolog des Johannesevangeliums. Der gesamte Prolog ist ein Zeugnis für Jesus Christus und wie eine Einladung, uns dem Geheimnis Jesus Christus, des göttlichen, menschgewordenen Wortes zu öffnen. CHRISTUS IST DAS LICHT, das in der Finsternis leuchtet und zwar in der Finsternis unserer ganz konkreten Wirklichkeit. Er ist das Licht in der Welt, in der wir leben mit ihren Kriegen, ihrer Ausbeutung und Zerstörung von Menschen und unserem Planeten, mit der Verherrlichung von Geld und einer "Wirtschaft die tötet" (Papst Franziskus), mit Hass und Hetze, u.v.m.. In dieser unserer persönlichen und gemeinsamen Wirklichkeit, mit allem was uns zugetraut und zugemutet wird, leuchtet Christus das Licht und zwar als immerwährende Gegenwart. Er ist da! - das ist die andere Wirklichkeit. Wir sind eingeladen in Christus, dem Licht und durch ihn und mit ihm zu leben. Und wir dürfen darum bitten, dass wir in seinem Licht unsere Welt-Wirklichkeit sehen und in uns selbst und im vertrauten und fremden Menschen sein Antlitz erkennen. In seiner Gnade wird es geschehen, dass wir selbst zu Menschen werden, die Licht-voll in unserer ganz konkreten Welt sind und leben und sich mit der je eigenen Begabung für ein liebevolleres und friedlicheres Miteinander einsetzen.

Im Namen meiner Mitschwestern wünschen wir Euch/Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



"Und das Licht leuchtet in der Finsternis" - Die Bedeutung des Lichts im Alltag

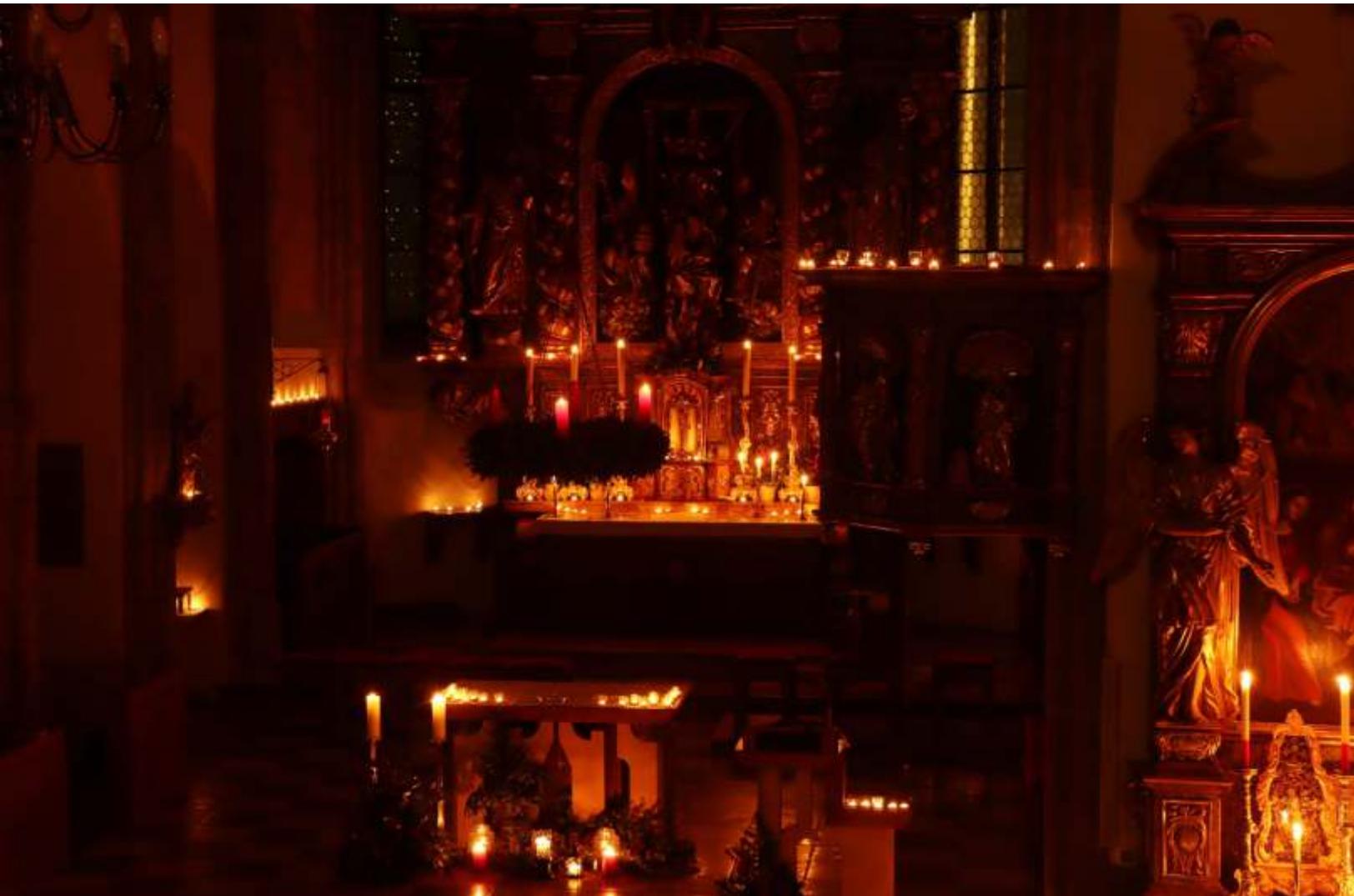
von Hans Buchegger

Gerade in den dunkleren Monaten des Jahres wird uns die Kraft des Lichts besonders bewusst. Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, spüren wir, wie sehr wir das Licht brauchen - als Wärme, als Orientierung und als Quelle der Energie.

Das Licht hat eine erstaunliche Wirkung auf unseren Körper und unser Wohlbefinden. Es steuert unseren Biorhythmus, beeinflusst die Produktion von Hormonen und hebt die Stimmung. Ohne ausreichendes Tageslicht fühlen wir uns oft müde und antriebslos. Ein Spaziergang am Tag, auch bei kühlem Wetter, oder das bewusste Öffnen der Vorhänge kann kleine Lichtmomente schaffen, die uns Kraft geben.

Licht ist jedoch nicht nur ein physisches Phänomen, sondern hat auch eine symbolische Bedeutung. "Und das Licht leuchtet in der Finsternis" - dieser Satz erinnert uns daran, dass Licht immer eine Quelle der Hoffnung ist, die Dunkelheit vertreibt. In besonderen Zeiten nutzen wir das Licht, um uns an das Gute zu erinnern, ob bei Kerzenlicht, Festbeleuchtung oder einfach im Zusammensein mit anderen.

In einer Welt voller Herausforderungen kann Licht ein Zeichen der Zuversicht sein. Es ist eine Einladung, für andere ein Lichtblick zu sein, die eigene Umgebung zu erhellen und auch in schwierigen Momenten den Glauben an das Gute nicht zu verlieren.



Fegaso „äh'schadig“

von Barbara Russegger

"Wia mi i gestern g'ärgert hâb, beim Fensterputzen. Ned amoi de Fliesen im Wintergärten hâb i streifenfrei aussu da'wischt, weil d'Sunn so eina'brennt hât."

I sitz bei ana Bekânten & mei' Blick gleitet aus'm Fenster. S'Tennengebirge glitzert weiß und lâsst mi fâst a weng blinzeln... - a klirrend kâlter Wintertâg, wia aus'n Bilderbuach. Während ma da dâmpfend hoafse Tee in d'Nâs'n steigt, moan't mei Gegenüber nu "frei von da Leber weg, "...dass des hoit ned so leicht is, mit da "Erleuchtung", wânn ma dâ unten - im tiefsten Nebel - dahoam is und im Winter gânze zwoa Monat koa Sunn scheint"

"Äh'schadig" hât jâ seit jeher ned nur etwas mit fehlendem Sonnenlicht oder geografischen Gegebenheiten zu tun... - äh'schadig wird gern amoi ois Synonym für "zurückgeblieben oder âltfaderisch" verwendet. Ned "up to date", vielleicht fâst a bissei dümmlich oder naiv.

A wârme Tasse Kakao, a pâr Scheitel im Kachelofen, a schen's Buach, a Runde spazieren gehen oder a wârme's Fuaßbâd & a guade Supp'n, de von Innen wârmt. Brât'âpfel, Weihrauchduft & Kekse. Oder i schnapp' ma meine Schneeschuah oder Tourenski & mâch' mi auf'n Weg Richtung Rochernhöh'. Es liegt an mir, wia i durch de finstere Zeit kimm'.

Dunkle Zeiten im Leben: da oane oder ândere is schon damit in Berührung kemma. Zeiten, in denen ma jeden neichen Tâg drauf wârt oder hofft, dass de Sunn endlich wieder scheint. Dass unserem Herzen leichter wird, se a positive Wendung oder a Lichtblick auf'tuat. Es braucht oft vü Geduid und an langen Atem. s'Hinterwinkel unterrichtet oan a in puncto Demut und erinnert uns jede's Jâhr beständig an die schattigen Zeiten mitten im Paradies.

Wâs i in de letzten 14 Jâhr bei mir am Unterberg g'lern't hâb - an Herrgott sei Liebe reist tatsâchlich in vielerlei Gestalt, jâ mâchmoi sogâr incognito. Es hât wâs mit meiner inneren Haltung zu tun, ob i sogâr an nebligen Tagen g'spiah, dass dâ a gute Kraft gibt, de mi begleitet. Da innere Horizont lâsst se sogâr mit an kloan Himmel und ohne Sonne erweitern.

Es hângt nur von meiner Bereitschaft âb, mi immer wieder auf's Leben einz'lâssen.

In da "Thomas-Nâcht" hât ins da Herrgott vor 16 Jâhr sei hellstes Liacht g'schenkt - unser âlteste Tochter hât se auf'n Weg g'mâcht, das Licht der Welt zu erblicken. Unser Jüngster hingegen feiert gânz zufällig sein Namenstag am 20. Januar - am "Sebastian'i-Tâg" kimmt a bei uns am "Hintaberg" de Sunn wieder verlâsslich z'ruck. Gânz bewusst hoit i dânn Inne. G'spiah de Krâft & Wârme von da "neich'n Sunn". Und bin dankbar - für so vü Glück rund um mi umma. Ob de Fenster dânn Streifen-frei san, is in dem Moment nebensâchlich. Wârme g'spiah ma am Besten, wânn ma de Augen zua'mâcht.



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Erntedank in Rußbach



Die Blumenfeen bei der Arbeit



Erntedank in Abtenau



Ehejubilare in Rußbach



Ehejubilare in Abtenau



Abtenauer Filzmooswallfahrt

Das neue Leitprojekt der Erzdiözese Salzburg

von P. Virgil Steindlmüller OSB

Seit Beginn dieses Jahres läuft in der Erzdiözese ein Leitprojekt mit dem Titel "Kirche in der Region". Innerkirchlich ist gerade vieles in Bewegung: Abnahme der Katholik*innenzahlen, finanzielle und personelle Ressourcen, die weniger werden, etc.

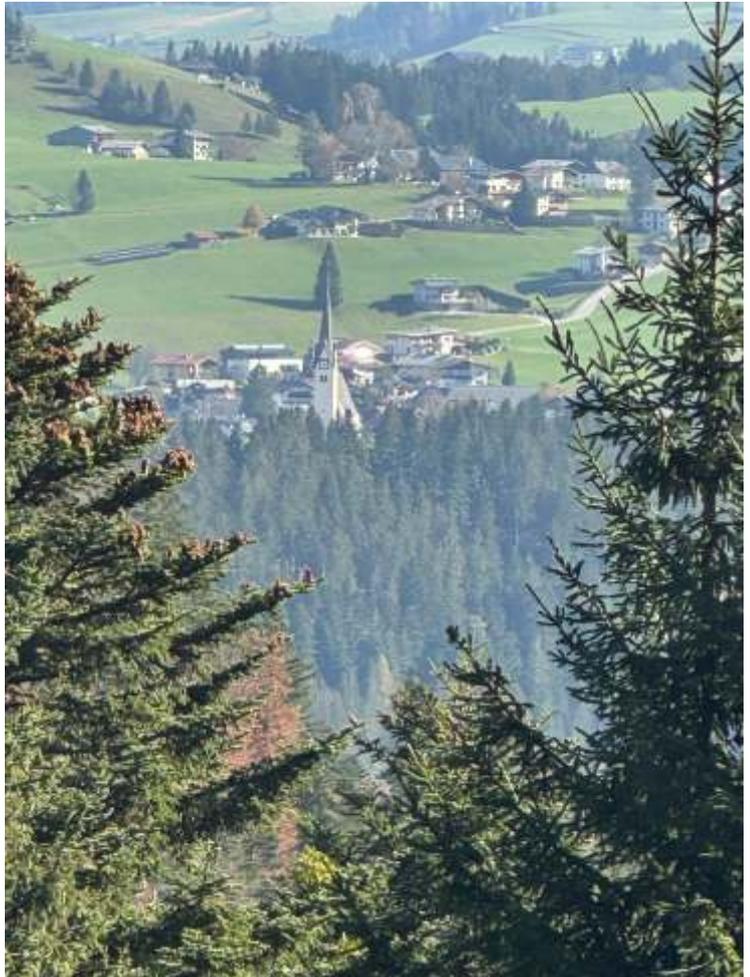
Das neue Leitprojekt soll seelsorgliche Angebote und kirchliche Strukturen vor Ort und in der Region sicherstellen. Die Erzdiözese setzt dabei auf Beteiligung, Selbstverantwortung der Pfarren und Unterstützung durch interne Expertinnen und Experten.

"Ziel ist es, dem Wunsch von Menschen und Gläubigen, Kirche in der Region zu leben, nachzukommen und strukturell abzusichern." (Harald Mattel, Generalvikar).

Rund um Generalvikar Harald Mattel hat sich eine Arbeitsgruppe von Haupt- und Ehrenamtlichen gebildet, die von Referenten und Referentinnen des Seelsorgeamts der Erzdiözese Salzburg in Fragen der Organisation und Gemeindeberatung unterstützt wird. Damit wird auch eine Forderung der synodalen Befragung der Erzdiözese umgesetzt. Alle Pfarren der Erzdiözese sind eingeladen mitzumachen.

"Um die seelsorgliche Versorgung der Gemeinden vor Ort gewährleisten zu können, müssen wir überregional denken, ohne dabei die Identität von Pfarren und Dekanaten aufzulösen - so gegensätzlich das auch klingen mag." (Harald Mattel, Generalvikar).

Damit in Zeiten schwindender Ressourcen trotzdem die Seelsorge nah am Menschen sein kann, möchte die Erzdiözese die Zusammenarbeit über Pfarrgrenzen hinweg fördern, Transparenz und Klarheit in den Aufgaben und Zuständigkeiten schaffen und dadurch alle Haupt- und Ehrenamtlichen durch die Aufteilung von Verantwortlichkeit entlasten. Weitere Ziele sind, dass mehr Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen vor Ort in der Gestaltung kirchlicher Strukturen vor Ort geschaffen werden, sowie Synergien, z.B. von gemeinsamen pastoralen Schwerpunkten und innovativen Projekten entdeckt und gefördert werden.



Auch wir beschäftigen uns in den Pfarrgemeinderäten des Pfarrverbands damit, wie wir über die Pfarrgrenzen hinweg zu einem vertieften Miteinander kommen. Derzeit sind wir vier Pfarren, die zwar einige Berührungspunkte und gemeinsame Aktivitäten haben, aber ansonsten ziemlich gut nebeneinander leben.

Ich bin fest überzeugt, dass es in unseren Pfarren unseres Pfarrverbands vieles zu entdecken gibt. Wenn wir über unseren pfarrlichen und örtlichen Tellerrand hinausschauen lernen, dann entdecken wir eine Vielfalt an liturgischem Leben, an Angeboten und vor allem an glaubenden Menschen. Ich wünsche mir, dass wir alle neu sehen lernen, dass wir im Pfarrverband ein großes und tolles Angebot haben, auch wenn gerade heute in meiner Pfarre keine Hl. Messe gefeiert wird. Kirche im Lammertal hat Zukunft, wenn wir Kirche in der Region lebendig werden lassen!

Nachtrag: Ich danke für das Mittun bei der Gottesdienstumfrage an den Erntedankfesten. Nach dem krankheitsbedingten Ausfall von P. Rupert wird dieses Thema zurückgestellt, bis wir Klarheit haben, wie es weitergehen wird.

Priesterweihe und Primiz

"Und das Licht leuchtet in der Finsternis"

Der Tod meines Vaters und die Priesterweihe
von Stefan Scheichl

Ich denke immer wieder gerne an meine dreijährige Zeit als Pastoralassistent im Pfarrverband Lammertal (2018-2021) zurück. Es war eine ausgesprochen prägende Zeit, mit Höhen und Tiefen, mit Licht und Schatten, jedenfalls mit zahlreichen Erfahrungen, die mir auf meinem weiteren Lebensweg sehr hilfreich waren. Der anschließende Wechsel ins Salzburger Priesterseminar war mit gemischten Gefühlen verbunden, Wehmut und Ungewissheit, aber auch Vorfreude waren besonders im ersten Seminarjahr meine häufigen Begleiter.

Um es mit einem Bild zu vergleichen: In einem meiner (echten) Träume kam ich nach einem intensiven längeren Anstieg auf einer schönen Alm an, es war ein guter Platz zum Verweilen und auch zum Übernachten. Gleichzeitig zeigte sich bereits in der Abenddämmerung ein neuer Gipfel, der mir einerseits Respekt einflößte und mir andererseits bewusst machte, dass dies mein Weg war, der "morgen" auf mich warten würde um mir neue, unbekannte, spannende Perspektiven zu eröffnen. Ebenso war mir in diesem Traum bewusst, dass dieser Weg auch all meine Leibes- und Seelenkräfte fordern würde.

Gegen Ende meiner Zeit im Priesterseminar wurde dieses Traumbild im Leben zunehmend greifbarer, denn einerseits nahte die ersehnte Diakonweihe, andererseits wurde meine Familie durch eine heftige Krebsdiagnose meines Vaters erschüttert. Zwei Monate vor meiner Weihe zum Diakon erlag mein Vater seiner Erkrankung um zu seinem himmlischen Vater heimzukehren. Dennoch war ich in den Wochen und Monaten danach meinem Vater innerlich so nah wie selten zuvor.

Allerspätestens bei der Priesterweihe habe ich erkannt und gespürt, wie geheimnisvoll das Licht Gottes die Finsternis in Licht wandelt.



„Und das Licht leuchtet in der Finsternis ...“

von Miriam Essl

In der Anbetung begegne ich Jesus, meinem Freund, meinem Herrn, und Gott, meinem barmherzigen Vater, ...

... wenn ich Gott an bete, will ich ihm sagen: "Du bist mein Gott, mein Schöpfer, der mich erschaffen hat und der mir das Leben geschenkt hat. Danke!"

Ps. 95,6: "Kommt, lasst uns niederfallen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer!"

... wenn ich Gott an bete, will ich ihm sagen: Du bist mein Gott, ich will dir aus freiem Entschluss und mit Freude dienen, denn das macht mich glücklich."

Ps. 100,2: "Dient dem Herrn mit Freude, kommt vor sein Antlitz mit Jubel."

... wenn ich Gott an bete, will ich ihm sagen: "Ich lobe und preise dich mein Gott, denn alles, was ich bin und habe, was ich bisher erreicht habe, hast du mir geschenkt."

Ps. 150,6: "Alles, was atmet, lobe den Herrn! Halleluja!"

... wenn ich Gott an bete, will ich ihm sagen: "Gott, ich weiß, dass du immer da bist, unabhängig davon, ob ich mich gerade im Licht oder in der Dunkelheit befinde. Erleuchte mich und führe mich weiter, denn du bist mein Licht."

Gott wartet auf dich ...

Seit zwei Jahren dürfen mein Mann Bernhard und ich einmal im Monat in unserer Pfarrkirche Abtenau eine Anbetung gestalten, in der wir unsere Anliegen, die Anliegen unseres Pfarrverbands sowie die der Welt vor den Herrn bringen.

Phil. 4,6: "Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!"

Unsere Gestaltung besteht aus Lobpreisliedern, kurzen Betrachtungen, Rosenkranzgebet und Stille. Wir möchten euch ganz herzlich zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus in der Anbetung einladen. In welcher Lebenssituation wir uns auch befinden, kann und will uns der Herr in allen Fragen unseres Lebens, in Zweifeln, Ängsten und Schwierigkeiten beistehen, damit unser Leben immer mehr von diesem Licht durchdrungen wird und wir zu Menschen des Lichts werden.

Ich wünsche Euch von Herzen einen gesegneten Advent!





Wer war Johannes der Evangelist?

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott..."

Der Prolog des Johannesevangeliums ist jedem bekannt, doch nicht jeder kennt den Verfasser davon - Johannes der Evangelist.

Als einer der zwölf Apostel zählt Johannes zu den engsten Vertrauten Jesu. Er wird als "der Jünger, den Jesus liebte" bezeichnet. Diese Nähe wird beim letzten Abendmahl sichtbar, wo Johannes an der Brust Jesu liegt. Sowie in der Erzählung der Kreuzigung, wo Jesus, Johannes seine Mutter Maria anvertraut.

Das Johannesevangelium ist das vierte Evangelium im Neuen Testament und hebt sich von den synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) ab. Es konzentriert sich stark auf die Göttlichkeit und bietet eine tiefgründige und theologische Sicht auf das Leben und die Lehren Jesu. Der Evangelist wird mit mehreren Schriften in Verbindung gebracht. Auch mit drei Johannesbriefen und der Offenbarung des Johannes. Jedoch wird die Offenbarung in der wissenschaftlichen Diskussion oft einem anderen Johannes, dem Seher von Patmos, zugeschrieben.

Johannes wird mit einem Adler dargestellt, der dafür steht in geistige Höhen zu fliegen und göttliche Wahrheiten zu offenbaren. Er ist unter anderen auch der Patron der Theologen, Schriftsteller und Buchdrucker. Der Evangelist starb als einziger Apostel eines natürlichen Todes im hohen Alter und wurde in Ephesus begraben. Sein Gedenktag, der 27. Dezember, liegt so nah am Christfest, da diese Zeit eine Zeit der Offenbarung der Liebe Gottes ist, die Johannes sein Leben lang gelebt und gepredigt hat.

Johannes - der Jünger, den Jesus liebte - ist somit ein bedeutender Heiliger, der durch seine spirituelle Tiefe und intellektuelle Schärfe das Christentum nachhaltig geprägt hat.

**Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.**

**Es trat ein Mensch auf, der von Gott
gesandt war; sein Name war Johannes.**

**Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.**

**Er war nicht selbst das Licht, er sollte
nur Zeugnis ablegen für das Licht.**

**Das wahre Licht, das jeden Menschen
erleuchtet, kam in die Welt.**



Joh 1,5-9

Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Ministrantenwallfahrt nach Rom



Abendgebet auf der Alm



Pilgerwanderung aktueller und ehemaliger PGRs



Trauerraum in Abtenau



Pfarrverbandsfahrt in den Chiemgau



Morgenlob und Frühstück mit den Mesnerinnen



Messe bei der Postalmkapelle



Rußbacher Radwallfahrt auf den Radochsberg

Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfangen:

02.06.2024 Tim Pavel Novak
08.06.2024 Leo Grünwald
08.06.2024 Andreas Rehrl
09.06.2024 Lilly Mathilda Struber
30.06.2024 Luisa Barbara Friesinger
06.07.2024 Florian Quehenberger
07.07.2024 Lorena Isabella Sarah Seidl
20.07.2024 Sophie Reiter
17.08.2024 Leon Asteiner
18.08.2024 Mila Huber
31.08.2024 Anton Krabath
14.09.2024 Leo Stahl
21.09.2024 Lennard Stefan Forstner
28.09.2024 Lotte Disseldorp
28.09.2024 Viktoria Menneweger
28.09.2024 Niklas Rettenbacher
05.10.2024 Valentina Sophia Feiser
13.10.2024 Jonas Grünwald

Das Ewige Licht leuchtet für:

03.06.2024 Hermann Oberauer
15.06.2024 Elisabeth Wallinger
18.06.2024 Johann Friesinger
08.08.2024 Monika Waltl
24.08.2024 Dr. Volker Schernthaler
01.09.2024 Anna Posch
06.09.2024 Anna Wieser
18.09.2024 Johann Rettenbacher
26.09.2024 Gerhard Nöst
29.09.2024 Martha Struber
12.10.2024 Anna Gsenger



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

15.06.2024 Eva und Johann Grünwald
20.07.2024 Elisabeth und Alois Schober
27.07.2024 Lisa und Thomas Dygruber
16.08.2024 Alexandra und Florian Neureiter
14.09.2024 Nadine und Bernhard Kraft
12.10.2024 Patricia und Martin Auer
19.10.2024 Anna und Andreas Gsenger



Matriken Rußbach

Das Sakrament der Taufe empfangen:

12.10.2024 Valentina Gsenger
26.10.2024 Isabella Thor

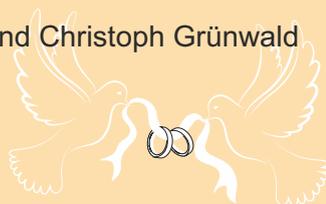
Das Ewige Licht leuchtet für:

29.06.2024 Christian Reschreiter



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

05.10.2024 Christina und Christoph Grünwald



Termine von Advent 2024 bis Aschermittwoch 2025 für die Pfarren Abtenau und Rußbach

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten!
www.pfarrverband-lammertal.at

ABTENAU	RUSSBACH
Samstag, 30. November	
19 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze in Rigaus	
Sonntag, 1. Dezember – 1. Adventsonntag	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventkränze	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventkränze
Donnerstag, 5. Dezember	
6 Uhr Rorate, mitgestaltete vom Frauen-Dreiklang und Bläsern der TMK	
Samstag, 7. Dezember	
	16 Uhr Kinder-Wort-Gottes-Feier, anschl. Nikolausfeier im Pfarrsaal
Sonntag, 8. Dezember – Erwählung Mariens – 2. Adventsonntag	
9 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst, anschl. Pfarrcafe im Pfarrzentrum	10.30 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	14 Uhr Pfarrcafe im Pfarrsaal mit „Hauslehre“
Freitag, 13. Dezember	
6 Uhr Rorate, mitgestaltet vom Gesangsensemble „Dreieck“ und der Abtenauer Hackbrettmusi	
Samstag, 14. Dezember	
	6 Uhr Rorate, mitgestaltet vom Chor und einem Klarinettenensemble der TMK
Sonntag, 15. Dezember – 3. Adventsonntag	
19 Uhr Abendmesse mit Gedenken an die verstorbenen Kinder in Abtenau	
Montag, 16. Dezember	
19 Uhr „Abend der Barmherzigkeit“ in Abtenau	
Samstag, 21. Dezember	
6 Uhr Rorate, mitgestaltet vom Volksliedchor Abtenau; anschl. Frühstück im Pfarrsaal	
Sonntag, 22. Dezember – 4. Adventsonntag	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Dienstag, 24. Dezember – Heiligabend – Heilige Nacht	
14.30 Uhr Turmbläser zur Einstimmung auf dem Marktplatz	
15 Uhr Weihnachtsandachten in der Pfarrkirche und an verschiedenen Gmais	16 Uhr Feierliche Christmette
18 Uhr Feierliche Christmette in Rigaus	
22.30 Uhr Turmbläser zur Einstimmung auf die Christmette	
23 Uhr Feierliche Christmette, mitgestaltet vom Volksliedchor und Bläsern	

Liturgische Termine

Mittwoch, 25. Dezember – Hochfest der Geburt Christi - Weihnachten	
7.30 Uhr Hirtenmesse in Radochsberg	
9 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet vom Frauen-Dreiklang und Bläsern der TMK	10.30 Uhr Festgottesdienst
18 Uhr Weihnachtsvesper - Abendlob	
19 Uhr Abendmesse	
Donnerstag, 26. Dezember - Stefanitag	
10.30 Uhr Festgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet von einem Klarinettenensemble der TMK
19 Uhr Abendmesse	
Dienstag, 31. Dezember - Altjahrstag - Silvester	
9 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresschluss	
16 Uhr Jahresschlussandacht mit Musik für Trompete und Orgel	18 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresschluss
Mittwoch, 1. Jänner – Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahrstag	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet vom Gesangsensemble Dreieck und Bläsern der TMK	
Montag, 6. Jänner – Erscheinung des Herrn - Dreikönig	
9 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet von den Sternsängern und den Abtenauer Königsreitern	10.30 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet von den Sternsängern
18 Uhr Feierliche Vesper - Abendlob	
19 Uhr Abendmesse, mitgestaltet vom Vokal- und Rhythmusensemble Abtenau	
Sonntag, 12. Jänner – Taufe des Herrn	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	
Sonntag, 26. Jänner	
	9 Uhr Jugendgottesdienst, mitgestaltet vom „Ruaßbocha Liachtklong“
Sonntag, 2. Februar – Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess	
9 Uhr Kerzensegnung am Marktplatz, Einzug in die Pfarrkirche, Festgottesdienst	10.30 Uhr Kerzensegnung vor dem Pfarrhof, Einzug in die Pfarrkirche, Festgottesdienst
Montag, 3. Februar – Hochfest des Hl. Blasius – Patrozinium in Abtenau	
9 Uhr Festgottesdienst mit Blasiussegen	
19 Uhr Festgottesdienst mit Blasiussegen	
Sonntag, 9. Februar	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	
Sonntag, 2. März	
	10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Mittwoch, 5. März - Aschermittwoch	
9 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes	19 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Freitag, 7. März – Sonntag, 9. März	
Stundgebetstage mit P. Benedikt Resch OSB aus dem Stift Seitenstetten	

Ankündigungen

Termine Katholisches Bildungswerk Abtenau

"Bis der Tod euch scheidet!?"
Gewalt an Frauen und die Rolle der Kirche(n)
Referentin: Martina Koidl
Mittwoch, 15. Jänner 2025, 19 Uhr
Pfarrzentrum Abtenau

Meditative Schneeschuhwanderung
"Auf Schneeschuhen in Gottes staunenswerter
Schöpfung unterwegs"
Referent: Mag. Hans Quehenberger
Samstag, 15. Februar 2025, 13:30 Uhr
Treffpunkt Parkplatz West

"Den Blick auf das Gute richten"
Referentin: Josefine Schlechter
Mittwoch, 19. März 2025, 19 Uhr
Pfarrzentrum Abtenau

Termine Katholisches Bildungswerk Rußbach

"Entscheidungen treffen - mit Entscheidungen
leben"
Referent: Mag. Hans Quehenberger
Dienstag, 21. Jänner 2025, 19 Uhr
Pfarrsaal Rußbach

"Gefühle werden nicht dement"
Referent: DI Manfred Fischer
Dienstag, 25. Februar 2025, 19 Uhr
Pfarrsaal Rußbach

Meditative Schneeschuhwanderung
"Auf Schneeschuhen in Gottes staunenswerter
Schöpfung unterwegs"
Referent: Mag. Hans Quehenberger
Samstag, 8. März 2025, 13:30 Uhr

Route der Abtenauer Königsreiter

Die heurige Königsreiterroute findet am Sonntag 5. Jänner 2025 im Ortsteil Radochsberg statt. Beginn um 12:00 Uhr im Moosgut. Weitere Stationen sind Erlbach, Obermais, Vorderholz, Schnitzhof und Abschluss im Möselberg.

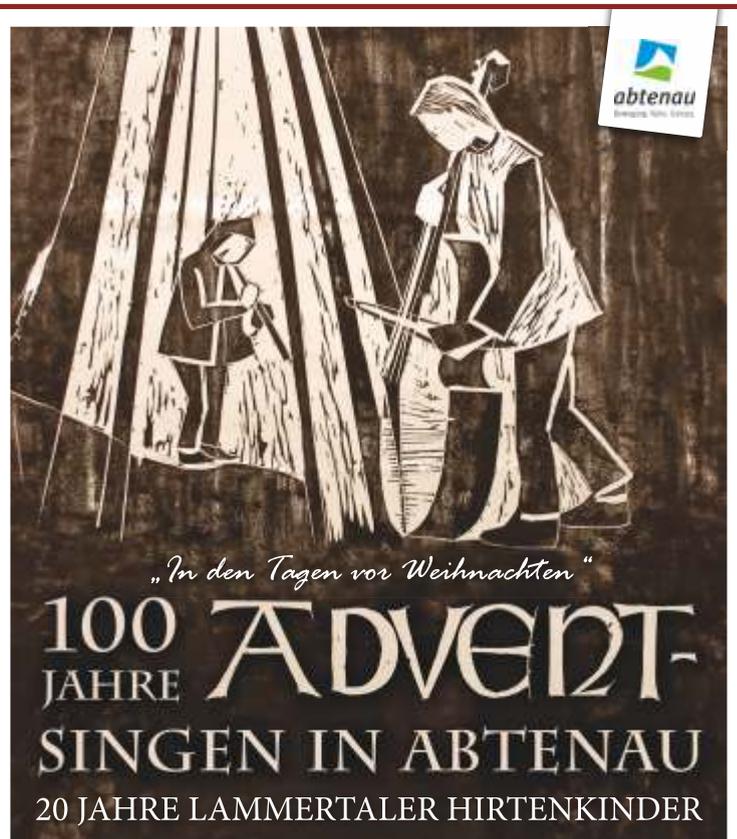
Wenn die Heiligen Drei Könige kommen, dann...

... kommen die Segenswünsche für das neue Jahr zu allen Menschen im Land.
... wird der Segen auch in Afrika, Asien und Lateinamerika wirksam.
... werden Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten jährlich aus Armut und Ausbeutung befreit.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!
Infos und online spenden auf
www.sternsingen.at



**KÖNIGLICHE
POWER FÜR EINE
GERECHTE WELT**



musikum

3. Adventssonntag

15. Dezember 2024 · 15:30 Uhr · Pfarrkirche Abtenau

MITWIRKENDE: Lammertaler Hirtenkinder | Jubiläumschor „All for One“ | Pinzgauer Dreigesang | mozPartie | Unterausmusikanten | Abtenauer Hackbrettmusi | Bläser des Abtenauer Advents | Pfarrer Mag. Virgil Steindlmüller OSB | GESAMTLEITUNG: Mag. Josef Moisl

KARTEN: Tourismusverband Abtenau | VK € 16,00 | AK € 18,00 | Kinder bis 12 Jahre frei

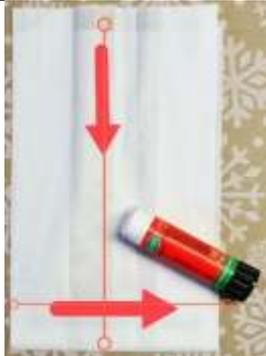
Butterbrotpapier-Sterne

Du brauchst:

- ☆ 7 Butterbrotpapiertüten
- ☆ Kleber, Schere
- ☆ Lineal, Bleistift (optional)



So geht's:



1. Lege eine Papiertüte vor dich hin! Die offene Seite ist oben.
2. Trage den Kleber wie im Bild auf!
3. Klebe die nächste Tüte schön mittig darauf!



4. Wiederhole das bei allen anderen Tüten!



5. Schneide an der offenen Seite eine Spitze mit der Schere ab!



6. Schneide links und rechts ein beliebiges Muster ein!



Fotos von my.teaching_world (Frau Zett)

7. Falte den Stern auseinander und klebe die beiden Enden zusammen!

FERTIG!

Jetzt kannst du deinen Stern lochen und mit einer Schnur aufhängen.

Viel Spaß beim Basteln!



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Ministranten in Rigaus



Die neuen Ministranten in Abtenau



Ministrantenstunde in Rußbach



Ministrantenstunde in Abtenau



Bergmesse auf dem Tabor

Aus der Enzyklika „Dilexit nos“ von Papst Franziskus

28. Nur vom Herzen her werden unsere Gemeinschaften in der Lage sein, die verschiedenen Einsichten und Willen zu vereinen und zu befrieden, auf dass der Geist uns als ein Netz von Brüdern und Schwestern leiten kann, denn auch die Befriedung ist eine Aufgabe des Herzens. Das Herz Christi ist Ekstase, ist Hinausgehen, Geschenk und Begegnung. In ihm werden wir fähig, auf gesunde und glückliche Weise miteinander in Beziehung zu treten und in dieser Welt das Reich der Liebe und der Gerechtigkeit aufzubauen. Wenn unser Herz mit dem Herzen Christi vereint ist, ist es zu diesem sozialen Wunder fähig.

29. Das Herz ernst zu nehmen, hat soziale Konsequenzen. Wie das Zweite Vatikanische Konzil lehrt, müssen wir alle "uns wandeln in unserer Gesinnung und müssen die ganze Welt und jene Aufgaben in den Blick bekommen, die wir alle zusammen zum Fortschritt der Menschheit auf uns nehmen können". Denn "in Wahrheit hängen die Störungen des Gleichgewichts, an denen die moderne Welt leidet, mit jener tiefer liegenden Störung des Gleichgewichts zusammen, die im Herzen des Menschen ihren Ursprung hat".

Angesichts der Dramen der Welt lädt das Konzil dazu ein, zum Herzen zurückzukehren, und erklärt, dass der Mensch in seiner Innerlichkeit die Gesamtheit der Dinge übersteigt. "In diese Tiefe geht er zurück, wenn er in sein Herz einkehrt, wo Gott ihn erwartet, der die Herzen durchforscht (vgl. 1 Sam 16,7; Jer 17,10), und wo er selbst unter den Augen Gottes über sein eigenes Geschick entscheidet".

30. Das bedeutet nicht, dass wir uns zu sehr auf uns selbst verlassen. Seien wir vorsichtig: Machen wir uns bewusst, dass unser Herz nicht eigenständig ist, es ist zerbrechlich und verwundet. Es hat eine ontologische Würde, muss aber zugleich nach einem würdigeren Leben streben. Das Zweite Vatikanische Konzil sagt dazu: "Der Sauerteig des Evangeliums hat im Herzen des Menschen den unbezwingbaren Anspruch auf Würde erweckt und erweckt ihn auch weiter", doch um dieser Würde entsprechend zu leben, genügt es nicht, das Evangelium zu kennen oder mechanisch zu tun, was es uns aufträgt. Wir brauchen die Hilfe der göttlichen Liebe. Gehen wir zum Herzen Christi, dem Zentrum seines Seins, das ein Brennofen der göttlichen und menschlichen Liebe ist und die größte Fülle darstellt, die ein Mensch erlangen kann. Dort, in jenem Herzen, erkennen wir endlich uns selbst und lernen wir zu lieben.

31. Schließlich ist dieses Heiligste Herz das einigende Prinzip der Wirklichkeit, denn "Christus ist das Herz der Welt; sein Pascha des Todes und der Auferstehung ist die Mitte der Geschichte, die dank Ihm Heilsgeschichte ist". Alle Geschöpfe "gehen mit uns und durch uns voran auf das gemeinsame Ziel zu, das Gott ist, in einer transzendenten Fülle, wo der auferstandene Christus alles umgreift und erleuchtet". Vor dem Herzen Christi bitte ich den Herrn, noch einmal Erbarmen zu haben mit dieser verwundeten Erde, die er als einer von uns bewohnen wollte. Möge er die Schätze seines Lichts und seiner Liebe ausschütten, damit unsere Welt, die inmitten von Kriegen, sozioökonomischen Ungleichgewichten, Konsumismus und dem menschenfeindlichen Einsatz von Technologie überlebt, das Wichtigste und Nötigste wiederfindet: das Herz.



Gute Gedanken

von Eva Hornegger

"... und das Licht leuchtet in der Finsternis ..." - ein Bibelzitat als Gedankenanstoß für die kommenden Zeilen. Ich schreibe diese Zeilen während ich aus dem Fenster sehe und etwas passiert, das normalerweise bei uns in Rußbach sehr selten vorkommt und für mich im Moment zum Schreiben sehr passend, vom Gefühl aber sehr seltsam ist - alles ist in dichten Nebel eingehüllt. Es ist nicht komplett dunkel, das Licht der Sonne hat im Moment aber noch keine Chance, sich durch die dicke Nebeldecke zu kämpfen. Was also bedeutet die titelgebende Zeile für mich?

Nimmt man die Zeile wörtlich, sind die Beispiele für die Bedeutung des Lichtes als solches in der Finsternis zahllos. Das befreiende Gefühl, wenn man auf einer Reise nach einer längeren Fahrt durch den Tunnel das vielzitierte Licht am Ende desselben aufblitzen sieht. Wenn sich bei Nacht der Mond und die Sterne am Himmel zeigen. Oder das bekannte "Glück auf!" als Gruß der Bergleute mit dem Wunsch verbunden, nach vollbrachter Schicht wieder gesund aus dem Berg ausfahren zu können. Oder eben der Moment im November, an dem die ersten Sonnenstrahlen sich durch den dicken Nebel gekämpft haben.



"... und das Licht leuchtet in der Finsternis ..." - je öfter ich diese Zeile lese und je mehr ich darüber nachdenke, desto spannender finde ich sie. Sie kann eine Metapher für so vieles sein. Das Jahr wird langsam alt, der November hat begonnen, die Tage werden kürzer, die Welt dunkler, die Menschen verschlossener, gestresster, irgendwie finsterner. Hab ich mich beim Schreiben dieses Mal komplett "verlaufen" - nein, habe ich nicht. Denn: so finster wir auch dreinschauen mögen, das Licht ist noch irgendwo in uns. Wir müssen es nur wiederfinden und teilen wollen. Schon wieder zu viele Metaphern?

Dann eben wieder konkrete Beispiele: während ich hier sitze und in den trüben Nebel hinausschaue, kommen lachend meine beiden Kinder ins Zimmer - und teilen ihr Licht mit mir. Oder: wenn meine Jungs und ich in der Adventszeit bei Freunden und Familie "anklößeln" gehen dürfen und dort erfreut empfangen werden - dann wird es einem sprichwörtlich "warm ums Herz". Oder mein persönlicher Lichtmoment: bei uns im Ort ziehen jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit Ensembles der Trachtenmusikkapelle von Haus zu Haus und spielen Weihnachtsweisen. Vor einigen Jahren war es "Wearst mei Liacht ume sei". Wer es nicht kennt: sucht nach dem Text und ihr versteht, warum es genau einer dieser Momente für mich war.

Langer Rede, kurzer Sinn: Es geht wieder mit Riesenschritten auf Weihnachten zu - das Fest, an dem wir uns daran erinnern, dass Jesus, unser Licht in der Finsternis, das Licht der Welt erblickte. Lasst uns dieses Licht weitertragen, unsere Herzen und Arme offen sein für andere - Freunde, Familie und Menschen, für die es im Moment vielleicht sehr dunkel ist.

Kontakt Daten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz und Rußbach

Kontakt: 0664/9690583

E-Mail: virgil.steindlmuller@eds.at

P. Rupert Schindlauer OSB

Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:

Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:

Kontakt: 0676 8746 5441

E-Mail: pastass.abtenau@eds.at

Karin Schlager

Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach: Kontakt: 06243/2226

E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at

Kanzleiöffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi, Pfarrhof Abtenau
06243 20790

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: Notrufnummer 142

Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich unter: www.ts142.at

kids-line: Rat für junge Leute

Die kids-line: 0800 234 123 ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!

E-Mail: salzburg@kids-line.at

Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg:

0662 849373-224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

In bedrückenden finanziellen Notlagen können

Sie sich gerne auch an Pfarrer

P. Virgil Steindlmüller wenden.



Impressum:

Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;

Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler

Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller

Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, Elina Hornegger, Bernhard Kraft, Rudi Kain

Datenschutz neu:

Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.